

Berufsprüfung Technische Kaufleute / 2023

Supply Chain Management

Antworten und Markierungen in diesen Blättern werden **nicht** bewertet.

Verwenden Sie für Ihre Antworten **ausschliesslich** die dafür vorgesehenen Lösungsblätter.

Dieser Prüfungsteil ...

umfasst **25 Fragen**, davon sind:

- 17 geschlossene Wissensfragen
- 5 offene Wissensfragen
- 3 Mini Cases

sieht eine **Prüfungsdauer von 90 Minuten** vor,
die frei eingeteilt werden können.

Vorgesehen sind:

- ca. 30 Minuten für die geschlossenen Wissensfragen
- ca. 30 Minuten für die offenen Wissensfragen
- ca. 30 Minuten für die Mini Cases

ermöglicht eine **Punktzahl von 100**, die sich aufteilt in:

- 2 Punkte pro geschlossene Wissensfrage
- 6 Punkte pro offene Wissensfrage
- 12 Punkte pro Mini Case

Teil 1: Geschlossene Wissensfragen

Single-Choice-Aufgaben

Hinweis: Nur 1 Antwort ist richtig.

1.1. Produktkalkulation

Ausgangslage

Die Materialkosten eines Produktes betragen CHF 200. Die Materialgemeinkosten entsprechen 10 % der Materialkosten. Die gesamten Fertigungskosten betragen CHF 80. Die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten betragen 10 % der Herstellkosten. Es wird ein Gewinn von CHF 20 angestrebt.

Frage

Welcher Barverkaufspreis muss dafür erzielt werden?

Antwortmöglichkeiten

- A) CHF 308
- B) CHF 330
- C) CHF 350
- D) CHF 322

1.2. Qualität und Normen

Ausgangslage

Ein KMU möchte sich nach ISO 9001-2015 zertifizieren lassen.

Frage

Welche Aussage stimmt **nicht**?

Antwortmöglichkeiten

- A) Im Qualitätsmanagement nach ISO 9001-2015 stehen die qualitätsrelevanten Prozesse des Unternehmens im Mittelpunkt.
- B) 2015 wurde die Norm ISO 9001 überarbeitet.
- C) Die Norm ISO 9001-2015 ist ein statisches System, d.h. einmal zertifiziert dürfen sich die definierten Prozesse nicht ändern.
- D) Die Aufrechterhaltung der Zertifizierung bedeutet Aufwand und kostet Geld.

1.3. Ökologische Normen umsetzen

Ausgangslage

Eine in der Firma Reinundsauber AG angestellte Fachperson hat im Rahmen ihrer täglichen Arbeit aufgrund einer nachweisbaren Fahrlässigkeit ein umfassendes Fischsterben im Fließgewässer neben der Firma Reinundsauber AG zu verantworten.

Frage

Welche Konsequenzen drohen der schuldigen Person?

Antwortmöglichkeiten

- A) Keine
- B) Reinigung des Fließgewässers
- C) Verwarnung, Busse, Entlassung oder eine Kombination davon
- D) Volle rechtliche und finanzielle Haftung für den Schaden

1.4. Risiken der Lagerhaltung

Ausgangslage

Ein Lager kann unterschiedliche Funktionen haben.

Frage

Welche Aussage ist zutreffend?

Antwortmöglichkeiten

- A) Durch die Sicherungsfunktion des Lagers erhöht sich das Risiko, bei Versorgungspässen nicht ausreichend Material an Lager zu haben.
- B) Die Ausgleichsfunktion federt Schwankungen zwischen Angebot und Nachfrage ab und beseitigt Differenzen zwischen Materialbedarf und Materialzufluss.
- C) Die Umweltfunktion stellt sicher, dass für die Kunden nur ökologische Produkte gelagert werden.
- D) Die Spekulationsfunktion erhöht ausschliesslich das Risiko von Qualitätseinbussen des an Lager gehaltenen Materials.

1.5. Infrastruktur beurteilen und optimieren

Ausgangslage

In der Produktion sind Produktionsmittel sachgemäss einzusetzen.

Frage

Welche Aussage zum Verschleiss und unsachgemässen Umgang mit Produktionsmitteln stimmt **nicht**?

Antwortmöglichkeiten

- A) Ein unnötig hoher Verschleiss von Produktionsmitteln wirkt sich direkt auf den Gewinn aus.
- B) Der sorgfältige Umgang mit allen Produktionsmitteln ist eine Pflicht aller Mitarbeitenden.
- C) Ein unnötig hoher Verschleiss von Produktionsmitteln kann einen Zusammenhang mit einer ungenügenden Wartung haben.
- D) Ein unnötig hoher Verschleiss von Produktionsmitteln wirkt sich nur auf den Gewinn, nie aber auf den Umsatz aus.

1.6. Nachkalkulation ausführen

Ausgangslage

Die Firma Schor AG führt Nachkalkulationen im Sinne von Kontrollrechnungen durch.

Frage

Welche der folgenden Antworten ist richtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Die Basis für die Nachkalkulation sind die effektiven Kosten.
- B) Die Nachkalkulation wird durchgeführt, um Ladenhüter zu erkennen.
- C) Bei der Nachkalkulation werden die Gemeinkosten nicht berücksichtigt.
- D) Löhne werden bei der Nachkalkulation nicht berücksichtigt.

Multiple-Choice-Aufgaben

Hinweis: Es können 2, 3 oder 4 Antworten richtig sein.

1.7. Produktionsprozesse

Ausgangslage

Die Fortschrittsskontrolle ist ein Element bei der Gestaltung der Produktionsprozesse.

Frage

Welche der folgenden Antworten sind richtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Die Fortschrittsskontrolle bei Produktionsprozessen ist ein Frühwarnsystem, welches Abweichungen aufzeigt.
- B) Die Fortschrittsskontrolle bei Produktionsprozessen kann mittels Soll-Ist-Vergleich durchgeführt werden.
- C) Aufgrund der Ergebnisse der Fortschrittsskontrolle bei Produktionsprozessen können steuernde und korrigierende Massnahmen eingeleitet werden.
- D) Zur Durchführung der Fortschrittsskontrolle bei Produktionsprozessen braucht es immer eine oder mehrere Zielgrössen.

1.8. IT-Infrastruktur beurteilen und optimieren

Ausgangslage

Ein KMU plant den Ersatz der bestehenden Insellösungen durch ein umfassendes ERP-System.

Frage

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Antwortmöglichkeiten

- A) In der Planung muss ein Anforderungskatalog erstellt werden.
- B) Das geplante ERP betrifft vor allem das Rechnungs- und Finanzsystem.
- C) Mittels ERP können Redundanzen bei den Daten vermieden werden.
- D) Ziel ist es, mit dem neuen ERP-System die Gesamtheit der Geschäftsprozesse abzubilden.

1.9. Gesetzes- und Normenkonformität

Ausgangslage

Luana Speer wurde von ihrem Vorgesetzten beauftragt, Möglichkeiten der proaktiven und präventiven Mitarbeiterinformationen zur Gesetzes- und Normenkonformität zu identifizieren.

Frage

Welche der aufgeführten Möglichkeiten kann sie dazu verbindlich vorschlagen?

Antwortmöglichkeiten

- A) Aushang am Anschlagbrett
- B) Mitarbeiterschulung
- C) Mündliche Information einzelner Arbeitnehmer im Fall eines Vergehens
- D) Rundschreiben

1.10. Beschaffungskodex

Ausgangslage

Ein Einkaufsleiter will einen Beschaffungskodex im Unternehmen implementieren. Hierfür muss dieser zuerst ausgearbeitet, die Mitarbeitenden geschult und die Lieferanten entsprechend informiert werden.

Frage

Welche Themen kann ein Beschaffungskodex beinhalten?

Antwortmöglichkeiten

- A) Die Entwicklung von Beschaffungslösungen, die mit Kunden, Regulierungen und weiteren Anforderungen und Erwartungen der Interessengruppen im Einklang stehen.
- B) Der Einsatz von effektiven Managementsystemen, um die Ziele in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung zu erreichen.
- C) Die Anwendung eines effizienten Lieferablaufs, der die Corporate-Responsibility-Richtlinien unterstützt.
- D) Die Erwartung der Zusammenarbeit der Lieferanten untereinander, um die Performance mit Hinblick auf das Programm zur verantwortungsvollen Beschaffung kontinuierlich zu verbessern.

1.11. Mängel bei Lieferungen

Ausgangslage

Je nach Umständen und Art der Kaufsache gilt es bei Erhalt einer mangelhaften Ware diversen Punkten Rechnung zu tragen.

Frage

Welche der folgenden Aussagen sind richtig?

Antwortmöglichkeiten

- A) Ein Sachmangel liegt vor, wenn die Sache vom vertraglich geschuldeten Zustand abweicht, eine für den Gebrauch vorausgesetzte Eigenschaft fehlt oder eine zugesicherte Eigenschaft fehlt.
- B) Ein Mangel muss nicht umgehend nach seiner Entdeckung gemeldet werden. Eine Meldung nach spätestens 3 Jahren ist ausreichend.
- C) Bei Eintritt eines Mangels stehen folgen Optionen offen: Den Kauf rückgängig machen (Vertragsauflösung), eine Herabsetzung des Kaufpreises verlangen (Minderung) oder bei einem Gegenstand, den es in vielfacher Ausführung gibt, eine mängelfreie Nachlieferung verlangen.
- D) Die Beweisbarkeit der Einreichung der Mängelrüge ist vernachlässigbar, da lediglich die Klageschrift innerhalb der 3 Jahresfrist relevant ist.

1.12. Entsorgung gemäss Kreislaufwirtschaft

Ausgangslage

Das Wort Recycling verweist auf den Gedanken der Kreislaufwirtschaft. Es drückt aus, dass verwendete Rohstoffe, Produkte oder Produkt- und Maschinenteile in den Nutzungs-Kreislauf zurückgeführt werden, aus dem sie stammen. Hierbei spielen die Begriffe: **wiederverwenden, weiterverwenden, wiederverwerten** sowie **weiterverwerten** eine zentrale Rolle.

Frage

Welche Begriffsdefinitionen sind korrekt?

Antwortmöglichkeiten

- A) Wiederverwendung: Bereits gebrauchte Produkte werden für denselben Zweck erneut verwendet.
- B) Weiterverwendung: Bereits gebrauchte Produkte werden für einen anderen als den ursprünglichen Zweck weiterverwendet (z.B.: aus einem Senfglas wird ein Trinkglas).
- C) Wiederverwertung: Einsatz von Altstoffen und Produktionsabfällen in einem neuen bzw. anderen Produktionsprozess, wodurch andere Werkstoffe oder Produkte mit anderen Eigenschaften entstehen (z.B. Herstellung von Kartonagen aus Altpapier).
- D) Weiterverwertung: Erneuter Einsatz von Altstoffen und Produktionsabfällen in einem gleichartigen Produktionsprozess (z.B. Einschmelzen von Glasflaschen für neue Glasflaschen).

1.13. Anspruchsgruppen

Ausgangslage

Wir unterscheiden im SCM interne und externe Anspruchsgruppen.

Frage

Welche Zuweisungen sind korrekt?

Antwortmöglichkeiten

- A) Absatzmarkt – Externe Anspruchsgruppe
- B) Vorlieferanten – Interne Anspruchsgruppe
- C) Abteilung Distributionslogistik – Interne Anspruchsgruppe
- D) Distributionsdienstleister – Interne Anspruchsgruppe

1.14. Währungsrisiko

Ausgangslage

Das Handelsunternehmen Tradefix AG hat für 1'000 Generatoren eine Offerte über US-Dollar 100'000 erhalten. Der Zeitraum zwischen dem Tag der Umrechnung des Fremdwährungsangebots und dem Tag der voraussichtlichen Bezahlung soll sich auf rund drei Monate belaufen. Der Dollar-Wechselkurs am Tag der Angebotsbewertung beträgt CHF 0.9581.

Frage

Welche der folgenden Aussagen sind in Abhängigkeit der jeweils genannten Kursentwicklung korrekt?

Antwortmöglichkeiten

- A) Der Wechselkurs beläuft sich zufällig wieder auf CHF 0.9581. Die Tradefix AG hat weder einen Kursgewinn noch einen -verlust erzielt.
- B) Der Wechselkurs beläuft sich auf CHF 1.02. Der US-Dollar hat sich abgewertet. Die Tradefix AG muss CHF 102'000 bezahlen und erzielt einen Kursgewinn von CHF 6'190.
- C) Der Wechselkurs beläuft sich auf CHF 0.9345. Der US-Dollar hat sich aufgewertet, die Tradefix AG muss CHF 93'450 bezahlen und erzielt so einen Kursverlust von CHF 2'360.
- D) Die Finanzchefin sichert den Kurs bei CHF 0.97 ab. Der Zahlungsbetrag in CHF ist fix. Hierbei entsteht ein Kursverlust gegenüber dem Kurs am Tag der Angebotsbewertung.

Reihenfolgeaufgabe

1.15. Materialbeschaffungsanalyse

Ausgangslage

Sie haben von Ihrem Vorgesetzten den Auftrag erhalten, sich einen Überblick über das in Ihrem Unternehmen beschaffte Material zu verschaffen. Ihnen ist hierfür die ABC-Analyse bestens bekannt.

Frage

Ordnen Sie den einzelnen Prozessschritten A bis D die Zahlen 1 (1. Schritt) bis 4 (4. Schritt) zu.

Antwortmöglichkeiten

- A) Ermittlung der prozentualen Wertanteile der jeweiligen Gesamtwerte je Artikel, bezogen auf die Summe sämtlicher Gesamtwerte aller Artikel.
- B) Ermittlung des Gesamtwertes bzw. Beschaffungsvolumens je Artikel und Addition sämtlicher Gesamtwerte aller Artikel.
- C) Anordnung der Artikel in absteigender Reihenfolge gemäss ihren prozentualen Wertanteilen.
- D) Zuweisung der Artikel in die Kategorien A bis C.

Zuordnungsaufgaben

1.16. Lagerlogistik

Ausgangslage

Für die Lagerbewirtschaftung werden verschiedene Hilfsmittel für den Gütertransport eingesetzt.

Frage

Ordnen Sie den Lagergütern (A bis D) die entsprechenden Hilfsmittel für den sinnvollen und effizienten Gütertransport (1 bis 4) zu.

Antwortmöglichkeiten

Lagergüter	Hilfsmittel für den Gütertransport
A) Schüttgüter (grosse Mengen)	1. Regalbediengeräte
B) gefährliche Güter	2. Handhubwagen
C) Lebensmittel im Detailhandel	3. Fahrerlose Transportsysteme FTS
D) Kleinteile in Gitterpaletten	4. Förderband

1.17. Struktur der Distributionslogistik

Ausgangslage

Die Distributionslogistik umfasst die Planungsaufgaben, die Steuerung und alle den Waren- und Informationsfluss betreffende Prozesse zwischen Produktionsunternehmen und Kunden.

Frage

Welche Aufgaben lassen sich dem strategischen, taktischen und operativen Bereich der Distributionslogistik zuordnen? Weisen Sie die Aufgaben (A bis D) den jeweiligen Bereichen (1 bis 3) korrekt zu. Bei den Bereichen sind Doppelverwendungen möglich.

Antwortmöglichkeiten

Aufgaben	Bereiche
A) Festlegen des Servicegrades	1. Strategisch
B) Grundlegende Entscheidungen des Unternehmens, wie z.B. die Standortwahl von Haupt- und Umschlagslagern	2. Taktisch
C) Durchführen der Eingangskontrolle	
D) Bereitstellen der Ware für den Versand an den Kunden	3. Operativ

Teil 2: Offene Wissensfragen

Offene Textaufgaben

2.1. Beschaffungsformen

Ausgangslage

Die Stauer AG stellt in ihrem Werk in Polen Schienenbahnen für den Nahverkehr in Städten her. Die zur Produktion benötigten Komponenten und Halbfabrikate werden von qualifizierten Zulieferern aus 8 Ländern Europas geliefert. Aufgrund der gestiegenen Anzahl von Aufträgen für die kommenden 2 Jahre hat die Geschäftsleitung beschlossen, einen Teil der Lagerfläche neu als Produktionsfläche zu nutzen, unter der Voraussetzung, die Versorgungssicherheit weiterhin wie bisher zu gewährleisten.

Aufgaben

- A) Nennen Sie passend zur Ausgangslage **2** Beschaffungsformen für die neue Situation.
- B) Erläutern Sie pro Beschaffungsform je **1** Vor- und **1** Nachteil.

2.2. Entsorgungslogistik

Ausgangslage

In der Entsorgungslogistik gilt der Grundsatz der Prioritäten. Dabei kommt das «Vermeiden» vor dem «Vermindern», vor dem «Verwerten» und vor dem «Entsorgen». Die Firma Clean AG lebt diesen Grundsatz und versucht, in allen Teilen der Wertschöpfungskette den Ressourcenverbrauch zu optimieren.

Aufgabe

Nennen Sie für jeden der **3** Bereiche «Büroräumlichkeiten», «Produktion» und «Distribution» je **2** Möglichkeiten, um Ressourcen mittels Vermeiden **oder** Vermindern zu optimieren, und schreiben Sie die mittels Vermeidung **oder** Verminderung optimierte Ressource dazu.

Achtung: Doppel-/Mehrfachnennungen zählen nur einmal (z.B. Raumisolierung für alle Bereiche zählt nur einmal).

2.3. Make or Buy

Ausgangslage

Ein Startup hat sich auf die Personalisierung von Werbeartikeln spezialisiert. Aufgrund des stetigen Wachstums und des Bedarfs einer Neuanschaffung der Druckmaschine wägt der Gründer nun ab, ob er den Digital-Druck weiter in Eigenfertigung betreiben oder diesen aus wirtschaftlichen Gründen auslagern soll.

Für 500'000 Druckeinheiten liegt dem Gründer eine Offerte über CHF 800'000 vor. Demgegenüber stehen für gleich viele Druckeinheiten die Material- und Fertigungskosten von CHF 750'000 und Lohnkosten über CHF 20'000. Der Anschaffungspreis des Digitaldruckers beträgt CHF 80'000. Die Druckmaschine könnte über 8 Jahre genutzt werden und liesse sich dann noch mit einem Restwert von CHF 8'000 verkaufen. Der aktuelle Basis-/Referenzzinssatz beträgt 5%.

Aufgaben

- A) Berechnen Sie die Kosten der Eigenfertigung.
- B) Begründen Sie, ob der Druck nun ausgelagert oder weiterhin in Eigenfertigung betrieben werden soll.

2.4. ABC-Analyse

Ausgangslage

Das Gartenbauunternehmen JustGarden AG hat für das kommende Jahr folgenden Forecast der zu beschaffenden Artikel gemacht:

Artikel	Beschaffungsvolumen total in CHF
Humus	30'000
Pflastersteine	65'000
Kies & Schotter	720'000
Düngerkonzentrat	70'000
Natursteine	10'000
Strauchpflanzen & Setzlinge	5'000

Aus diesen Angaben wird nun eine ABC-Analyse durchgeführt.

Aufgaben

- A) Führen Sie in **Tabelle 1** des Lösungsblattes eine ABC-Analyse durch (mathematisch gerundet auf 1 Stelle nach dem Komma). Weisen Sie sämtlichen **6 Artikeln** die ABC-Kategorien zu.
- B) Stellen Sie Ihre erhaltenen Werte (inkl. der ABC-Kategorien) graphisch mittels einer Lorenzkurve dar und beschriften Sie diese vollständig.

2.5. Infrastruktur beschaffen

Ausgangslage

Marianne Lüthy hat von ihrem Chef die Aufgabe bekommen, eine Teeküche für den gesamten Bereich der Administration zu beschaffen. Der bewilligte Kredit beläuft sich auf CHF 12'000. Aufgrund von Folgeprojekten muss die Teeküche am 31. Oktober fertig sein. Die terminliche Abfolge sieht in einer Ende-Start-Beziehung der Aktivitäten (ohne Pufferzeit) folgendermassen aus:

Frühester Projektstart 31. Januar

- Planung, Offertstellung, Lieferantenauswahl und Vergabe 2 Monate
- Herstellung 3 Monate
- Pufferzeit nach der Herstellung 1 Monat
- Einbau, Inbetriebnahme und kurze Schulung 1 Monat

Marianne Lüthy überlegt sich nun, ob sie aufgrund der momentan hohen Arbeitsbelastung eine Vorwärtsterminierung oder eine Rückwärtsterminierung bevorzugen soll.

Aufgaben

- A) Beschreiben Sie in kurzen Sätzen den Unterschied zwischen einer Vorwärtsterminierung und einer Rückwärtsterminierung.
- B) Berechnen Sie für beide Varianten den Anfangstermin und den Endtermin.

Teil 3: Mini Cases

3.1. Offertenevaluation

Ausgangssituation

Die Schreinerei Hilty AG prüft die Anschaffung einer CNC-Maschine, um künftig noch präzisere Arbeiten zu erstellen und um dabei noch verstärkter auf die Kundenwünsche eingehen zu können.

Für die Neubeschaffung liegen die folgenden 4 Offerten vor:

Kenndaten	Anbieter 1	Anbieter 2	Anbieter 3	Anbieter 4
Investition	CHF 120'000	CHF 100'000	CHF 110'000	CHF 150'000
Herkunft Anbieter	Schweiz	Schweiz	Schweiz	Deutschland
Bearbeitungsmaterial	Ausschliesslich Holz	Holz + Metall	Holz + Metall	Holz + Metall
Bearbeitungshöhe	350 mm	300 mm	300 mm	350 mm
Bearbeitungsfläche	X: 7280 Y: 2100	X: 7280 Y: 1650	X: 7280 Y: 1500	X: 7280 Y: 1550
Wartungsvertrag pro Wartung (Bestandteil vom Kaufvertrag)	CHF 5'000	CHF 2'000	CHF 1'000	CHF 500
Wartungsintervall	Halbjährlich für 2 Tage	Jährlich für 2 Tage	Vierteljährlich für 2 Tage	Vierteljährlich für 2 Tage
Gewährleistung	10 Jahre	10 Jahre	2 Jahre	5 Jahre
Bemerkungen	Neuer Anbieter, es bestehen noch keine Markterfahrungswerte.	Bekanntes Produkt, welches sich seit 5 Jahren als Marktführer etabliert hat.	Occasions-Maschine, welche «refurbished» wurde (Generalüberholung).	Im Ausland bekanntes Produkt

Das nicht überschreitbare Budget beträgt CHF 120'000 (Gewichtung Investitionsvolumen mit 30 Punkten). Es besteht die sehr wichtige Voraussetzung, dass die Maschine so gross wie möglich Flächen bearbeiten kann (Gewichtung mit 40 Punkten). Aufgrund der Anforderungen des CEO ist die Herkunft sowie die Erfahrung des Anbieters mit einer Gewichtung von je 5 Punkten sekundär. Er bevorzugt jedoch klar das Herkunftsland Schweiz für den künftigen Partner. Diese letztgenannten beiden Beurteilungskriterien sind zusammen gleich zu gewichten, wie die Wartungskosten. Wenn Metalle bearbeitet werden müssen, wird dies mit Kostenfolge in einem benachbarten Betrieb durchgeführt. Die Anzahl der Ausfalltage sind wichtig, da die Auslastung der Maschine sehr hoch ist.

Aufgaben

- Erstellen Sie eine Nutzwertanalyse anhand von **6** Kriterien in tabellarischer Form. Die Summe der Gewichtungspunkte soll 100 ergeben. Die Kriterien sind mit einer Bewertungsskala von 1 (schlechteste) bis 3 (beste) zu beurteilen. Berücksichtigen Sie nur Lieferanten, welche kein Killerkriterium verletzen.
- Verfassen Sie für die Geschäftsleitung eine Empfehlung, unter Aufführung von **2** Begründungen, weshalb Sie sich für welchen Lieferanten entscheiden.

3.2. Produktionsprozesse

Ausgangssituation

Max Hirsch ist Produktionsplaner der Firma Perfectparts AG mit 200 Mitarbeitenden. 50 davon arbeiten in der Produktion. Er weiss, dass er eine äusserst wichtige Funktion in der Firma ausübt. Max Hirsch und sein Stellvertreter Hans Krause üben diese Funktion vollumfänglich in hoher Qualität aus, die vor einer grossen Veränderung vor 20 Jahren noch 5 Personen für das gleiche Arbeitsergebnis benötigte.

Aufgaben

- A) Nennen und beschreiben Sie **3** Gründe, warum die Produktionsplanung wichtig ist für das Unternehmen.
- B) Beschreiben Sie in wenigen Sätzen **3** Gründe, was diese Veränderung vor 20 Jahren höchstwahrscheinlich gewesen ist.

3.3. Lager

Ausgangssituation

Der Lagerleiter der Firma Optilag AG beklagt die fehlende Lagerkapazität und die dadurch entstandenen Probleme in den Lieferketten der wichtigsten Produkte. Seine geplante Lösung beinhaltet folgende Voraussetzungen:

- Eine zusätzliche Lagerfläche ist unumgänglich.
- Das neue Lager soll möglichst nah sein und eine hohe und gesicherte Verfügbarkeit garantieren. Der Zugriff soll jederzeit möglich sein.
- Die Lieferantenbindung soll massgeblich erhöht werden.
- Das Risiko und der Finanzeinsatz für die Firma Optilag AG sollen minimal sein.

Aufgaben

- A) Welcher Lagertyp erfüllt diese Anforderungen am besten? Nennen Sie den Lagertyp mit dem Fachbegriff und beschreiben Sie diesen kurz in ganzen Sätzen.
- B) Nennen Sie je **3** Vor- und **3** Nachteile des Lagertyps für die Firma Optilag AG und beschreiben Sie diese kurz.
- C) Für den Lieferanten ergeben sich auch Vor- und Nachteile. Nennen Sie je **1** Vor- und **1** Nachteil und beschreiben Sie diese kurz.